

Vom Schwalben-Frühjahrszug an der sizilianischen Küste.

Von **Gerhard Warnke**, Pillau.

Heimziehende Schwalben benutzen auf der Rückwanderung wenn möglich Küsten als Leitlinie. Die induzierende Kraft solcher Leitlinien kann so stark werden, daß die sich daran bindenden Vögel u. U. auf weite Strecken hin von ihrer normalen Zugrichtung in eine dem jeweiligen Trieb nicht gemäße fremde Richtung umgelenkt werden. So zogen die von NIETHAMMER (Vz. 6/1935, S. 77—79) an der Ostküste Italiens beobachteten Rauchschalben (*Hirundo rustica*) zwischen Ravenna und dem Mte. Gargano durchweg nach NW, wobei zweifellos das in Richtung der eigentlichen Zugtendenz liegende Meer als die Leitlinienwirkung begünstigender Faktor anzusehen ist. Aehnliche Beobachtungen machte Verf. im Frühjahr 1937 in der Umgebung von Genua; dabei fand jedoch der Konflikt zwischen normalem NO-Trieb und Bindung an die in „falscher“ Richtung führende Leitlinie ihren Ausdruck in dem beobachteten Abbiegen der Schwalben von der Leitlinie und ihr Einbiegen in günstig verlaufende, ins Binnenland führende Täler (Vz. 10/1939, S. 63—65).

Der richtunggebende Einfluß der Küsten auf den Schwalbenzug erwies sich auch bei neuerlichen Beobachtungen des Verf. in Sizilien im Frühjahr 1939 (30. III.—7. IV.), über die hier kurz berichtet sei, zumal gerade Beobachtungen aus dem südlichen Italien nicht unerwünscht zu sein scheinen.

Ueber die Zugverhältnisse Italiens liegt eine zusammenfassende Darstellung aus neuerer Zeit (1939) von TOSCHI¹⁾ vor, in der sich auch eine schematische bildliche Darstellung der Herbstzugrichtungen findet. Nach TOSCHI's eigenen Angaben sind jedoch Beobachtungen gerade aus dem südlichen Italien sehr spärlich. Besonders lückenhaft ist anscheinend die Kenntnis über den Verlauf des Schwalbenzuges, da Schwalben vom Vogelfang ausgenommen und Ringfunde daher verhältnismäßig selten sind.

An der Nordküste fand ich am 30. III. in Palermo schon Schwalben vor. Der Zug mag eben erst eingesetzt haben, war im übrigen rege. Neben Rauchschalben (*Hirundo rustica*), einzelnen Mehl-

1) TOSCHI, AUGUSTO: La migrazione degli uccelli. — Bologna 1939 (XVII) Tip. Editrice Compositori.

12, 1] Gerhard Warnke, Schwalben-Frühjahrszug an der sizilianischen Küste. 21
1941]

schwalben (*Delichon urbica*) und schon Uferschwalben (*Riparia riparia*). Die Hauptmasse der Durchzügler bestand aus Rauchschwalben. — Der Schwalbenzug trat auch hier in Sizilien als ausgesprochener Küstenzug auf, was besonders deutlich war, wenn man von der Küste binnenlandwärts abzog. So waren z. B. am 2. IV während einer Bahnfahrt

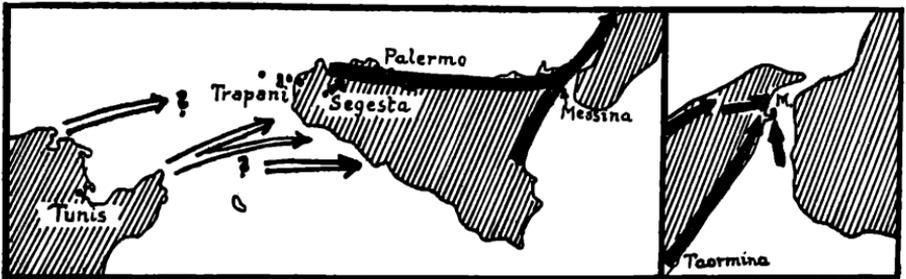


Abb. 1 und 2 Verlauf des beobachteten Schwalben-Frühjahrszuges an der sizilianischen Küste.

von Palermo zu dem mehr binnenlandwärts gelegenen Segesta ständig kleine Trupps ziehender Schwalben zu beobachten, solange die Bahnstrecke unmittelbar an der Küste verlief. Das Bild änderte sich sofort, als die Bahnlinie von der Küste ins Binnenland hin abzog. In Segesta fehlten Schwalben jedoch nicht völlig; während des ganzen Nachmittags sah ich jedoch nur 2 kleine Trupps über die Tempelruinen hinweg zum von hier aus sichtbaren Meer (NO) streben. Entsprechender Küstenlängszug war auch am 3. IV. während der Fahrt von Palermo nach Messina zu beobachten. Im ganzen Bereich der Küste überholten wir ständig Messina zustrebende Schwalbentrupps.

An der Ostküste in Messina war der Zug lebhafter als an der Nordküste. Er entsprach in der Stärke etwa normalem Maidurchzug mit 5–7 Schwalben in der Minute und steigerte sich am Nachmittag bis zu 10 Schwalben in der Minute. Die Mehrzahl kam die Ostküste herauf. Außerdem kamen vom kalabrischen Festland (s. Abb. 2) einzelne Trupps herüber, die bei Messina in spitzem Winkel auf die vorerwähnten Durchzügler stießen und dann mit ihnen gemeinsam weiterwanderten. Schließlich kamen noch über die Stadt hinweg, aus westlicher Richtung, starke Trupps, die angesichts der Küste in die durch ihren Verlauf gegebene Richtung einschwenkten. Besonders auffällig war dieser Zustrom nachmittags in der Nähe des Bahnhofs,

wo ich von 16.45—17.00 Uhr 109 vorbeiziehende Rauchschnalben zählte. Ich vermute, daß es Schnalben der Nordküste waren, die unter Benutzung günstig verlaufender Täler die äußerste Nordoststecke Siziliens abgeschnitten haben und bei Messina auf den an der Ostküste hochziehenden Strom stießen. Dieses Verhalten der Schnalben würde dem vom Verf. im Gebiet von Genua beobachteten entsprechen. Es zeigt, daß *die Küstenlinie keine unbedingte Leitlinienwirkung ausübt. Die Leitlinienwirkung hört auf, sobald sich den ziehenden Schnalben einigermaßen in der Richtung des Zugstrebens liegende Wege öffnen.* In diesem Zusammenhang wäre es interessant, festzustellen, ob nicht regelmäßig der an der Ostküste Italiens entlangziehende Schnalbenstrom stärker ist als der an der Westküste. Es ist wohl anzunehmen. Die von NIETHAMMER an der Ostküste beobachtete starke Leitlinienwirkung der Küste würde dann darin ihren Grund haben, daß irgendwelche von dieser Richtung nach NO oder O ablenkende Linien fehlen und das Meer als Hindernis wirkt.

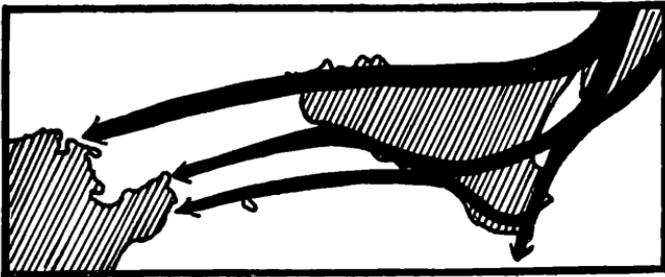


Abb. 3. Schematischer Verlauf des Herbstvogelzugs auf Sizilien nach Toschl (verändert).

Der Vollständigkeit wegen sei erwähnt, daß auch bei Taormina an der Ostküste genau wie in Messina reger Zug herrscht, hauptsächlich in der Nähe des Wassers, doch auch noch 350 m über dem Meer unmittelbar an der Bruchkante des Gebirges.

Vergleicht man diesen beobachteten Zugverlauf mit den nicht gerade für Schnalben geltenden Zugstraßenkarten Toschl's, so ergibt sich, daß der Frühjahrszug im wesentlichen eine Umkehrung des Herbstzugverlaufs ist. Nur an der Ostküste, die auf Toschl's Zeichnung von Messina bis etwa zum Aetna im toten Winkel liegt, wäre eine Abweichung entsprechend dem speziellen Zugstreben im Frühjahr zu verzeichnen (s. Abb. 3).

Interessant wäre es, das Verhalten der Schwalben an der Südwestküste Siziliens festzustellen, die mit ihrem Verlauf von NW nach SO quer zu der von den Schwalben angestrebten Richtung liegt. Hier könnte sich leicht ermitteln lassen, ob Richtungsstreben oder Leitlinienwirkung bei der Heimführung der Schwalben in die Brutgebiete vorherrschen.

Kurze Mitteilungen.

Raubseeschwalben (*Hydroprogne tschegrava*) als Fernwanderer. — In „Aus der Heimat“, naturw. Monatsschr., Stuttgart, 53/1940, 10, S. 126—130, habe ich die starken Eindrücke an einer Brutsiedlung der Raubseeschwalbe geschildert; ich verdanke diese Beobachtungen GÖRAN BERGMAN in Helsingfors.¹⁾ Gleichzeitig wurde eine Uebersicht über die Wanderungen dieser weltweit verbreiteten Art versucht, die nach den Ringfunden z. B. vom Michigan-See bis nach Kolumbien (und neuerdings bis Haiti, Auk 57/1940, S. 569) zu verfolgen ist, in Europa aus dem bottnisch-finnischen Gebiet quer durch das Festland bis zur Adria, nach Tunesien, besonders aber an die syrische und ägyptische Küste (Karte). (Im ostpreußischen Binnenland sind schon 5 mal Raubseeschwalben beobachtet; ein unberingter Jungvogel, den Herr von SANDEN am 12. X. 35 am Nordenburger See erlegte, steht in unserer Sammlung. Weiteres siehe bei F. TISCHLER, Vögel Ostpreußens, Königsberg 1940.) Die Winterquartiere dürften größtenteils noch beträchtlich weiter südwärts liegen als die Ringfunde erkennen lassen. Inzwischen sind noch weitere Ringvögel der südfinnischen Siedlung nachgewiesen: am Angernschen See in Kurland (August), bei Paldiski in Estland (9. VIII), zweimal bei Danzig (Ende X, und zweijährig Ende VIII) und dazu in der Prov. Ragusa, Italien (17. XI) (VÄLIKANGAS und HYTÖNEN 274); unveröffentlicht ist die Erlegung eines achtjährigen Vogels von den Ålandinseln am 7. IX. 38 auf dem Skars-See, Mauersee, Ostpreußen. Ein Vogel mit Rossittenring *D 41 741* o jung 21. VI. 29 Loevjeskäre im Oxelösund (58.41 N 17.8 O), Schweden (O. HEINROTH), ist am 20. VII. 34 bei Järflotta, 8 km von Nynäs, also etwa 50 km ONO vom Beringungsplatz, erlegt worden. Nun zeigt eine neue Nachricht in *The Auk*²⁾, daß von dieser Art auch die hohe See überflogen werden kann: eine 1927 im nördlichen Michigansee beringte Raubseeschwalbe wurde im August 1939 an der Bucht von Whitby in York, NO-England, tot vorgefunden und der Ring eingesandt. Sie stammt aus derselben Brutsiedlung, die den Wiederfund in Kolumbien geliefert hat. Die Liste der Transozeanflüge ist damit um einen weiteren Fall bereichert. (217. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten).

E. Schüz.

1) Siehe seine Arbeit: Untersuchungen über die Nistvogelfauna in einem Schärengebiet westlich von Helsingfors, Acta Zool. Fenn. 23/1939, Helsingfors.

2) F. C. LINCOLN, An American Caspian Tern in England; *The Auk* 57/1940, 4, S. 569.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [12_1941](#)

Autor(en)/Author(s): Warnke Gerhard

Artikel/Article: [Vom Schwalben-Frühjahrszug an der sizilianischen Küste 20-23](#)